

Wieder Männerwirtschaft im Lindelbacher Ortschaftsrat

Jahresende: Rätin Claudia Arnaudov verabschiedet

WERTHEIM-LINDELBACH. »Ja und das war es schon wieder«, hat der Lindelbacher Ortsvorsteher Egon Schäfer am Ende der letzten Ortschaftsratsitzung gesagt. Sehr kurz fand Schäfer beides: Die Sitzung wie auch das Jahr 2014.

Dementsprechend knapp fiel sein Jahresrückblick aus. Die Dächer des Schuppens am Kindergarten wie auch des Gemeinschaftshauses waren erneuert worden. Die Rathausstiege soll zügig folgen und endlich auch der erste Bauabschnitt des Verbindungsweges Bettingen/Lindelbach. 80000 Euro sind dafür im Haushalt eingestellt.

Wieder Männerwirtschaft im Rat

Ansonsten war zu berichten, dass im Ortschaftsrat wieder Männerwirtschaft herrscht, nachdem Claudia Arnaudov nach 15 Jahren nicht mehr kandidiert hatte. Ihre offizielle Verabschiedung war neben der Ehrung der Blutspenderin Heike Fluhrer die Hauptsache der Jahresabschlussitzung. Als »engagiert, kompetent und loyal« hatte Schäfer die scheidende Rätin erlebt. Mitgetragen hat sie die Baugebietserweiterung Röthe II, diverse Sanierungen und die Ortsanierung im Speziellen. Schäfer hob ihren Einsatz für die DSL-Anbindung besonders hervor.

»Es hat mir viel Spaß gemacht«, sagte Arnaudov. Aber sie erklärte, dass die eigene Arbeit ihr nicht mehr genug Raum für das Mandat lasse: »Immerhin, jetzt kommen andere, jüngere, nach. Das hat auch sein Gutes«, sagte sie.

Auch gut waren Schäfers Nachrichten für den Kindergarten.

Demnach gibt es derzeit in Lindelbach 15 Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren – gemessen an der Einwohnerzahl ist das ein sehr ordentlicher Schnitt.

Mahnungen verschickt

»Schnitt« war auch das Stichwort für die Stadt, die nunmehr brieflich bei verschiedenen Haus- und Grundstücksbesitzern das ange-mahnt hat, was der Ortsvorsteher bereits mehrfach mündlich vorge-tragen hatte: nämlich die Hecken, Büsche und Waldränder zurück-zuschneiden. Der Ortsvorsteher betonte, dass die schriftlichen Mahnungen nicht auf sein Geheiß hin versandt worden seien: »Das war das Ergebnis einer ganz normalen Ortsbegehung durch die Verantwortlichen.«

Im Umlaufverfahren hatte der Rat verschiedene Baugesuche durchgewunken, auch den zum Bau eines Pultdaches in der Mittleren Dorfstraße. Dort hatte das Landratsamt Einwände, die derzeit mit dem Bauherren abgeglichen werden. Erfolgreich war wieder die Sammlung für die Kriegsgräber. Die Konfirmanden haben 221,50 Euro gesammelt. Ausfallen wird in diesem Jahr die offizielle Brennholzversteigerung, Interessenten können sich dennoch an den Revierförster Martin Rösler wenden. Es ist auch möglich, Polterholz aus den Abholzungen entlang der Autobahn zu kaufen. Auf Anfrage stellt Schäfer den Kontakt her.

Engeladen hat er zum üblichen Silvesterumtrunk an der Kirche: »Nur die Gläser müsst ihr selbst mitbringen – genug zu trinken haben wir.«



Nach 110 Jahren taucht Postkarte mit Neujahrsgrüßen wieder auf

KÜLSHEIM-EIERSHEIM. 110 Jahre alt ist diese Neujahrskarte aus Eiersheim. Wolfgang Krug fand in seinem Archiv diese historische Karte mit Gruß zum neuen Jahr. Sie wurde am 29. Dezember 1904 in

Eiersheim von seinem Urgroßvater abgesendet. Der damalige Ratsschreiber Alois Krug (1854-1940) schickte seinen Neujahrsgruß an Bekannte in die Gemeinde Saig bei Lenzkirch im Schwarzwald. Jahr-

zehnte später kam die Karte als Andenken wieder zurück zu seiner Familie. So schließen sich manchmal die Lebenskreise.

Auf dem kleinen Bild sind das Gasthaus »Zum Deutschen Kai-

ser«, die alte Eiersheimer Schule und eine Straßenlaterne zu erkennen. Im Jahr 1921 wurde die Laterne allerdings überflüssig, da die Elektrizität in Eiersheim Einzug hielt.

wokru/Foto: Krug

Pater-Alois-Grimm-Denkmal erneuert

Andenken: Im Jahr des 70. Todestages erinnern die Külsheimer an den Jesuitenpater aus ihrer Stadt

Von unserem Mitarbeiter
PETER RIFFENACH

KÜLSHEIM. Der Todestag des Külsheimer Paters Alois Grimm jährte sich in 2014 zum 70. Mal. Im Andenken an den Jesuitenpater, der Namensgeber für die Schule und eine Straße in Külsheim ist, wurde die Gedenkstätte nördlich der Stadtkirche St. Martin vor einiger Zeit erneuert.

Gedacht wird dem Pater in Külsheim in vielfältiger Art und Weise. So wurde zum 20. Todestag eine Gedenktafel am Geburtshaus angebracht, 1967 die Straße in der sein Geburtshaus steht und 1984 die Külsheimer Schule nach ihm benannt.

»Trauert nicht über mich: Ich gehe heim. Ihr müsst noch ausharren. Ich gebe mein Leben für das Reich Gottes, das kein Ende kennt, für die Gesellschaft Jesu, für die Jugend, für die Religion unserer Heimat«, schrieb Pater Alois Grimm kurz vor der Vollstreckung des Urteils gegen ihn. In der Ur-

teilsbegründung hieß es, dass Grimm im Dienste der Feindpropaganda die Kampfkraft angegriffen habe. »Dadurch hat er sich für immer ehlos gemacht«, steht dort zu lesen.

Unübliche Art der Berufswahl

Beharrlichkeit und Durchsetzungsstärke sind nur zwei von vielen Eigenschaften des Pater Alois Grimm. Beide wurden schon früh erkennbar, als er beispielsweise den Wunsch, Priester zu werden und der Gesellschaft Jesu beizutreten, gegen die Wünsche seines Vaters durchsetzte. In der damaligen Zeit sicher eine unübliche Art der Berufswahl.

Fachlich hervorragend und unerbittlich in seinen Forderungen war er auch als Lehrer. Das wird deutlich in Äußerungen seiner Schüler, die im Gedenkbuch nachzulesen sind, das die Stadt Külsheim herausgegeben hat. »Pater Grimm war eine Lehrerpersönlichkeit mit absoluter Autorität, bei der es keine lustigen Streiche oder Anekdoten gab«,

sagte einer. Er sei »im eigentlichen Sinne« nicht populär gewesen, worauf er auch keinen Wert gelegt habe, aber er sei von allen Schülern geachtet und geschätzt worden. Im persönlichen Umgang sei er bei aller Strenge aber sehr hilfsbereit und freundlich gewesen, berichten seine Schüler.

Hohe Ansprüche stellte er nicht nur an die Schüler, sondern auch an seine Kollegen. So ist ein Referat über die »Weiterbildung der Lehrer« überliefert, in dem er forderte, dass das Bildungs- und Erziehungsideal an der Jesuitenschule verändert werden müsse. So sollte der Unterricht nicht nur aus mechanischem Üben und Drillen bestehen.

Skeptisch stand der Priester auch dem »neuen Geist« der Nationalsozialisten gegenüber: »Wir leben in einer schweren Zeit«, berichtete er über die Repressalien, denen er und seine Vorgesetzten immer wieder ausgesetzt waren und ergänzte: »Unsere Verantwortung vor Gott und den kommenden Jahrhunderten wird groß

sein.« In einer seiner Fastenpredigten 1943, die den Nationalsozialisten besonders »aufstießen«, sagte Grimm: »Wir leben in einer Zeit, in der die Kirche Gottes angegriffen wird wie fast nie zuvor.«

Die Feinde rüsteten ihre Waffen zum Schlag gegen den Herrn, beklagte er. In einer anderen Predigt forderte er von den Machthabern: »Vor der göttlichen Autorität Jesu muss jede menschliche Autorität, wäre es auch die eines Volkes, zurücktreten.«

Auf Missstände hinweisen

Es ging um Zivilcourage, den Mut, seine Meinung zu vertreten, und im alltäglichen Leben auf etwas hinzuweisen, das nicht in Ordnung ist, umschrieb Schulleiter Joachim Uihlein bei der Übergabe der Gedenkstätte. Bürgermeister Thomas Schreglmann zufolge sei man sich einig gewesen, dass der Gedenkstein nicht glatt und geschliffen, also angepasst, sein soll, sondern eckig und mit Kanten – eben so, wie der Pater im Leben und im Glauben gewesen ist.



Nach 15 Jahren im Ortschaftsrat hat Ortsvorsteher Egon Schäfer Claudia Arnaudov verabschiedet. Fotos: Michael Geringhoff



Für die Lindelbacher Rotkreuzbereitschaft ehrte Wolfgang Flegler die Blutspenderin Heike Fluhrer.

Musiktheorie: Neue Angebot

Musikschule Werbach: Kenntnisse vertiefen

WERBACH. Die Musikschule Werbach bietet ab Montag, 12. Januar, Musiktheorie-Unterricht an. Beginn ist um 18 Uhr in der Hauptschule Werbach. Das neue Unterrichtsangebot steht laut Pressemitteilung der Musikschule allen Schülern offen, die ihre Theoriekenntnisse im Bereich der Musik vertiefen möchten.

Im Rahmen des Unterrichts erfolgt auch die Vorbereitung zum D-Lehrgang, der für die Bläser die erste musikalische Prüfung darstellt. Willkommen sind auch alle Schüler, die ihre Kenntnisse im Schulfach Musik verbessern

möchten. Gleichzeitig gilt das Angebot auch für Erwachsene, die sich für die Chormusik oder für das Erlernen eines Instrumentes interessieren.

Der Inhalt des Unterrichts richtet sich nach den Bedürfnissen der Teilnehmer und wird somit flexibel gestaltet. Alexandra Sauer, Lehrerin für Querflöte und Dirigentin des Chores »Sound of Joy« leitet den Unterricht. Informations- und Auftaktstunde ist am Montag, 12. Januar, um 18 Uhr. Der Musiktheorie-Unterricht ist gratis, dies gilt auch für externe Teilnehmer, heißt es abschließend. red

Zur Person: Pater Alois Grimm



Alois Grimm

Auf Drängen des Ortskaplans besuchte er das Gymnasium in Tauberbischofsheim, wo er mit der Traumnote »Eins« das Abitur machte.

Alois Grimm wurde als Sohn eines Landwirts am **24. Oktober 1886** in Külsheim geboren. Mit fünf Geschwistern wuchs er auf dem **Bauernhof** seines Vaters auf, den er einmal übernehmen sollte.

Nach der Verlegung der deutschen Ab-

teilung kam er nach St. Blasien und war dort bis zur Aufhebung des Kollegs durch die Nationalsozialisten im Jahr 1939 **Lehrer**. Er ging nach Feldkirch zurück, bis auch dieses Haus geschlossen wurde. Wegen seiner **mutigen Predigten** stand er unter Beobachtung des Regimes, weshalb er in eine Falle gelockt wurde. Am **14. Oktober 1943** wurde Pater Alois Grimm **verhaftet** und nach Berlin überstellt. Wegen Wehrkraftzersetzung und defätistischen Äußerungen wurde er vom Volksgericht **zum Tode durch das Fallbeil verurteilt** und am **11. September 1944** in Brandenburg **hingerichtet**. (riff)



Erneuert: Die Gedenkstätte nördlich der Külsheimer Stadtkirche. Foto: Peter Riffenach



Urpharer Blutspender gewürdigt

WERTHEIM-URPHAR. Zur Tradition der Urpharer Ortschaftsratsitzung am Jahresende gehörte auch wieder die Ehrung verdienter Blutspender durch Ortsvorsteher Martin Gillig (links) und den DRK-Bereitschaftsführer Robert Semel

(rechts). Ehrennadeln, Urkunden und Weinpräsente der Stadt Wertheim erhielten Sibylle Traub-Flegler (2.v.l.) für zehnmaliges Blutspenden sowie Petra Schlör für 25 Spenden.

alsi/Foto: Siegfried Albert

Baumwurzelproblem am Rathausplatz gelöst

Ortschaftsrat: In Urphar stehen für 2015 größere Arbeiten im oberen Friedhof an – Bettinger Sportlern helfen

WERTHEIM-URPHAR. Der Rückblick des Ortsvorstehers Martin Gillig auf die Ereignisse des Jahres 2014 und sein Ausblick auf 2015 haben am Montag im Mittelpunkt der Ortschaftsratsitzung im Saal des Feuerwehrhauses gestanden. Auch zahlreiche Bürger, denen Wünsche und Anregungen am Herzen lagen, ergriffen das Wort.

Mehreren Bauanträgen habe der Ortschaftsrat im Umlaufverfahren zugestimmt, es sei aber »nichts Größeres« dabei gewesen, berichtete eingangs der Ortsvorsteher. Die Stadtverwaltung möchte eine Übersicht über leer stehende Hofreien erstellen, betroffene Grundstückbesitzer sollten sich bei der Ortsverwaltung melden. Ebenso seien Ideen gefragt, wie die Unterbringung von

Asylbewerbern dezentral in den Ortschaften bewerkstelligt werden könnte. Aus aktuellem Anlass bat Gillig die Einwohner um Geduld, falls der städtische Winterdienst mit dem Schneeräumen zeitlich etwas in Verzug gerate.

Demnächst soll beim Toilettenhäuschen am Friedhof noch ein Defibrillator angebracht werden. Eine größere Aktion stehe nächstes Jahr bevor, wenn im oberen Friedhofsbereich, der bereits für Neubelegungen gesperrt ist, die komplette Erde bis über zwei Meter Tiefe getauscht werde.

Weitgehend instand gesetzt sei nun die Gemeindeverbindungsstraße zwischen Urphar und Reicholzheim, ebenso sei das Baumwurzelproblem bei Rathausparkplatz gelöst worden. Erste Maß-

nahmen für die Dorfsanierung seien bereits angelaufen, als Reinsighäckselplatz sei jedoch der ehemalige Waldsportplatz weggefallen und man hoffe auf einen neuen Standort bis zum Herbst kommenden Jahres, sagte Gillig.

Für Fehler entschuldigt

Das »Highlight 2014« sei die Erneuerung der Ortsdurchfahrt in der Maintalstraße gewesen. Der Ortsvorsteher entschuldigte sich für den »groben Fehler« bei der Eröffnungsfeier Ende November, bei der Politiker und Ortsbewohner in unterschiedlichen Lokalitäten mit qualitativ differierenden Speisen verköstigt wurden: »Bei nächster Gelegenheit werden wir es besser machen«. Vorausblickend auf 2015 ließ

Martin Gillig wissen, ein weiterer Abschnitt der Straßeninstandsetzung in Richtung Reicholzheim stehe bevor, neue Küchenmöbel sollen für den Rathaus-Bürger-saal angeschafft und in der Bachstraße soll ein Teilstück des Gehwegs neu gepflastert werden. Geplant seien außerdem ein Bereich für Rasenurnengräber im Friedhof sowie der erste Erschließungsabschnitt für das Neubaugebiet.

Mit Blick auf die derzeit unbenutzbare Mainwiesenhalle in Bettingen appellierte Gillig an die örtlichen Sportgruppen, in der Schulturnhalle Urphar/Lindelbach nach Möglichkeit einen Teil der Belegungszeiten frei zu machen und den Bettinger Sportlern zur Verfügung zu stellen. alsi